

Der Roman eines Jesuiten.

Aus dem Französischen überlezt von P. Christophorus, O.S.B.

Fortsetzung.

Als Karl in das Zimmer des Vaters trat, ging er stracks auf ihn zu und warf sich ihm zu Füßen, indem er sagte:

„Mein Vater, ich komme um Sie um Verzeihung zu bitten: ich bin ein Sclender.“

Und dann mit leuchtender und stotternder Stimme erzählte er ihm von der Hölle der Verstellung und der Spionage die er seit seinem Eintritt in das Kloster gespielt hatte. Der Vater hörte seinem langen Bekenntnisse ohne Unterbrechung zu, und als er geendigt, sprach er zu ihm mit einem Acheln voll unansprechlicher Güte:

„Mein armes Kind, du hast schwer gefehlt, aber danke dem lieben Gott mit mir, daß es ihm gelang, dein Herz zu rühren, und daß er dir die Gnade der Reue schenkte. Ich schließe aus deinen Worten, daß was dich am meisten reut, ist der Schaden, den du der Gesellschaft vielleicht zugefügt hast. Sie wird dir dies ohne Umstände verzeihen. Was man von ihr auch sagen mag, sie scheut nicht das Licht; und wer weiß, ob nicht deine Verirrungen, weit entfernt ihr zu schaden, ihr von großem Nutzen sein werden.“

Aber deine größte Schuld ist gegen Gott. Seit du hier bist, hast du ihn beleidigt und in deinem Herzen gelästert, du hast den Einsprechungen seiner Gnade Widerstand geleistet, du hast seine Gaben verachtet, und seine Sakramente mißbraucht. Das ist dein Verbrechen, mein armes Kind; das ist, weswegen du dich verdammen mußt, was du bereuen mußt, und um was du für Verzeihung bitten mußt. Nicht vor mir mußt du dein Knie beugen, sondern vor Gott, der dich erschaffen, vor deinem Heilande und Erlöser, den du so schwer beleidigt hast; im Beichtstuhle, im hl. Sakramente der Reue, hast du dir Verzeihung zu holen.“

Der Jesuit erhob sich dann, nahm Karl bei der Hand und führte ihn zu seinem Betsuhl. Was zwischen ihnen stattfand ist Geheimnis Gottes.

Als die Beichte zu Ende war, kniete sich der Jesuit ebenfalls hin und betete. Karl blieb unbeweglich und schluchzte, aus tiefer Gerührt.

Nach einigen Augenblicken kam der Vater wieder zu ihm, richtete ihn auf und drückte ihn an sein Herz.

„Oh, Vater!“ rief alsdann der Reue-Befehle, „ich hatte niemals geglaubt, daß es möglich wäre in einer Stunde so viel des Schmerzes und so viel der Freude zu durchkosten.“

„Es war, weil du noch nie zuvor empfunden wie unendlich groß Gottes Barmherzigkeit ist.“

„Sie glauben also, daß Gott mir verzeihen hat.“

„Es zu bezweifeln, hieße seine gegenstandslose Güte, hieße sein Wort bezweifeln und ihm eine schwere Beleidigung antun.“

„Und Sie, mein Vater?“

„Ich!“ rief der Jesuit von neuem ihn umarmend, „ich verzeihe dir in meinem und der Gesellschaft Namen, ganz vollständig und abfolut. Ich danke Gott, daß er es gekniet, daß dein sünderes Unternehmen zum Triumphe seiner Gnade in deiner Seele führte; ich preise ihn, daß er mich anerkennen, für dich ihm als das Werkzeuge seiner Barmherzigkeit zu dienen. Wenn die verdienstvolle Stunde deine Seele mit einer unbeschreiblichen Freude überflutete, so daß sie auch mir eine neue Freude, die wir gern mit unserem Leben bezahlen würden. Eine Seele Gott zuzuführen, ist der einzige Lohn, den ein Priester, ein Religiose, hier auf Erden sich schenken kann.“

„Mein Vater, ich weiß nicht was ich sagen soll. Ich erwartete Ihren Lohn, Ihren Unwillen, Ihre Verachtung zu erregen; ich erwartete schmachvoll fortgesetzt zu werden, wie ich es nur zu sehr verdient hätte; und trotzdem kam ich zu Ihnen, entschlossen alles zu bekennen, jede Genugtuung zu leisten, jede Strafe anzunehmen die Sie für notwendig erachteten. . . . Anstatt mir zu fluchen, segnen Sie mich; anstatt mich

zu hassen, geben Sie mir unbestreitbare Beweise Ihrer Liebe. . . . Ich bin bestürzt, gedemütigt, und wage kaum die Augen zu erheben, so lebhaft ist meine Reue, so lastet die Scham über mein Vergehen noch auf meiner Seele.“

„Berüh dich das Vergangene, mein Freund! Nach der Zukunft muß dein Blick sich richten, um mit der unendlich großen Gnade mitzuwirken, die Gott dir soeben gewährt hat.“

„Die Zukunft! . . . Dieses Wort entspricht einem geheimen Gedanken, einem neuen Verlangen, welches plötzlich erwachte in dem Augenblicke, als Sie die Hand erhoben um mich von meinen Sünden loszusprechen.“

„Was ist dies Verlangen?“

„Ich wage nicht es auszusprechen, mein Vater, ich bin dessen zu unwürdig.“

„Habe Vertrauen, und sage mir ohne Furcht alles, wonach dich verlangt.“

„Es ist eine Bitte, die ich an Sie richten möchte.“

„Wenn deren Erfüllung von mir abhängt, verprieche ich sie zu gewähren.“

„Ich habe Ihnen bereits gesagt, mit welcher Absicht ich ins Noviziat kam. . . .“

„Sprechen wir nicht mehr davon; es ist vergessen.“

„Erlauben Sie mir, noch einmal darauf zurückzukommen. Ich kam hierher um der Gesellschaft zu ichaden, sie zugrunde zu richten, wenn ich es gekniet hätte. Jetzt, da ich mein Unrecht einsehe, siehe ich Sie an, mich in die Gesellschaft aufzunehmen um ihr dienen zu können, mich ihr ganz hinzugeben. Weisen Sie mir den letzten Platz an, behandeln Sie mich wie einen undankbaren, widerpenigen Sohn, aber jagen Sie mich nicht fort. Erlauben Sie mir meinen Fehler gut zu machen, indem ich der Gesellschaft ein ganzes Leben der Aufopferung weihe.“

„Dies Verlangen erfüllt mich mit Freude, und beweist mir, daß deine Bekehrung ebenso gründlich wie aufrichtig ist; aber die Regel würde mir dies nicht gestatten, ohne meine dir und meiner Schwester zu haben. Andererseits muß man sich auch hüten, nicht das als ein Zeichen des Bewußtes zu halten, was nur das Merkmal einer momentanen Begeisterung sein mag.“

Unter anderem ist da etwas, das du mir noch nicht erzählt hast, und das sich schlecht vereinbaren läßt mit deiner Natur, welche, Gott sei Dank, noch nicht verdorben ist: Wie kam es, daß du einwilligst eine Aufgabe zu übernehmen, die deinem Charakter zuwider war?“

„Was waren die Beweggründe, die dich bestimmten, dich mit der Sache zu befassen?“

„Als Karl die Erzählung der Begebenheiten, welche seiner Abreise nach Saint-Acheul vorhergingen, beendet hatte, sprach der Vater Mektor:

„Wenn ich dich recht verstand, so war der Hauptbeweggrund die Notwendigkeit in der du dich befindest, dir und deiner Schwester den Lebensunterhalt und eine Zukunft zu sichern?“

„Ja gewiß, mein Vater; ich glaube ich hätte mich sonst geweiht.“

„Aber, mein liebes Kind, die Pflicht für die Zukunft deiner Schwester zu sorgen löstet immer noch auf dir. Es kann für mich jetzt gar kein Zweifel mehr herrschen über das, was du zu tun hast: Du darfst nicht an den Eintritt in die Gesellschaft denken, bis du alle Pflichten deiner Schwester gegenüber erfüllt hast.“

Die Zukunft wird ohne Zweifel eine sehr ernste Frage für dich werden; aber du hast zwei Waffen, mit welchen man die größten Hindernisse beseitigt: Gebet und Arbeit! Ich werde dir eine Empfehlung an einen der Unseren, Vater d'Aradon, schreiben, der viel besser als ich die Hilfsquellen kennt, welche Paris einem jungen Manne in deiner Lage bieten kann, und der dir auch raten kann, welche Klippen und Gefahren zu vermeiden sind.“

Bestrebe dich, ein guter Christ zu werden: Dies ist der Weg um später ein frommer Religiose zu werden, sollte unser Herr und Heiland dir die Gnade zu diesem hl. Beruf schenken.“

„Und was den Minister betrifft, der mich hergeschickt hat, was soll ich da tun? Soll ich schweigen?“

„Richt im Geringsten! Du mußt Rechenschaft über deine Mission ablegen. Du wachst beauftragt, zu beobachten was wir hier tun; geh und berichte was du gesehen, nicht wehre, nicht weniger. Uebrigens spreche zuerst mit Vater d'Aradon darüber, und tue dann, was er dir sagt.“

„Wann soll ich abreisen?“

„Heute noch, mein Kind! Es ist notwendig.“

Noch am selben Tage seiner Ankunft in Paris hatte Karl Vater d'Aradon besucht und mit ihm eine lange Unterredung gehabt.

Der Jesuit, nachdem er seiner Erzählung zugehört, und ihn über gewisse Punkte, die ihm nicht genügend klar erschienen, befragt hatte, gab ihm vor allem einige allgemeine Ratschläge und schloß wie folgt:

„Zu allererst mußt du mit deiner Mission ein Ende machen; nur rate ich dir, melde deine Rückkehr nicht dem Abgeordneten Weymannier; was du ihm zu sagen hättest, würde seine Pläne zu sehr verwirren. Dieser Mann will unsere Ausweisung oder den Sturz des Ministeriums.“

Das eine wie das andere käme ihm gleich gelegen. Er ist ein Ehrgeiziger. Unterbewußt würde er auszunutzen wissen, um sich die Gunst der Liberalen zu sichern, und der Sturz des Ministeriums gäbe ihm Hoffnung, ein Mitglied des neuen Kabinetts zu werden.“

Verlange eine Audienz beim Minister. Ich kenne ihn ein wenig: er ist ein Staatsmann, der nicht besonders skrupulos sein mag in Beziehung auf die Mittel welche er anwendet, um sein Ziel zu erreichen, aber im Herzen gerecht ist und die Wahrheit liebt. Ich möchte seinem Entschluß nicht vorgehen, aber ich würde mich nicht wundern, wenn deine Aufrichtigkeit dir sein Wohlwollen nicht abwendig macht. Nach dem du mit ihm gesprochen, werden wir wissen, was uns zu tun bleibt.“

Rachdem Karl seine Bitte um eine Audienz abgefaßt hatte, lenkte er seine Schritte nach dem Konvente, wo seine Schwester sich befand.

Als Margarete ihn sah, fiel sie ihm um den Hals und umarmte ihn acht oder zehn Mal hintereinander.

„Teurer Bruder, wie glücklich ich mich nun fühle, dich wieder zu sehen! Wo warst du gewesen? Du hast nicht einmal Mal geschrieben; ich wußte nicht einmal ob du noch lebst, und ich war sehr beunruhigt.“

„Beruhige dich nun, mein liebes Schwesterchen; ich bin wieder zurück in Paris und gehe sobald nicht wieder fort. . . . wenigstens so denke ich.“

„Du bist zurück: dann ist deine Mission beendet?“

„Ja, sie ist.“

„Du hast dich mit Ruhm bedeckt? Jetzt da es vorüber ist, kannst du mir sagen wo du warst und was du getan hast?“

„Ach, Margarete! Spreche mir nicht von dem, was sich seit meiner Abreise zutrug. Es gibt Geheimnisse die ich nicht preisgeben darf, und Sachen, welche du nicht zu wissen brauchst. Sprechen wir von dir selbst: ging es dir immer gut? Gefällt es dir hier?“

„Oh, ich war sehr glücklich! Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie gutig diese Damen gegen mich sind. — Du verbietest mir, mit dir über meine Mission zu reden; aber ich werde dich fragen dürfen, ob du Erfolg hattest, ob der Minister mit dir zufrieden ist. Das interessiert mich.“

„Ich weiß noch nicht; ich habe soeben an den Minister um eine Audienz geschrieben, und ich muß gesehen, ich bezweifle es, ob er mit dem Bericht welchen ich ihm abzustatten habe, zufrieden sein wird. Wende daher jeden Augenblick gut an, welchen du in diesem Hause verbringst. Denn es ist nicht gewiß, ob du hier noch sehr lange bleibst.“

„Werde ich wieder in unsere Manufaktur an der Rue Servandoni zurückkehren müssen?“

„Ich hoffe das Gegenteil; aber arbeite tüchtig, eingebend dessen, daß du vielleicht bald gezwungen sein werdest für dich selbst zu sorgen.“

Als Karl das bekümmerte Gesicht

des jungen Mädchens sah, fügte er hinzu:

„Armes Schwesterchen! Es tut mir sehr leid, bei meinem ersten Besuche dir solch' traurige Nachrichten zu bringen. Als Entschädigung habe ich dir eine Kleinigkeit mitzubringen, die, denke ich, dich mit Freude erfüllen wird: Du hast es so oft beklagt, daß ich die religiösen Ideen, die mir unsere Mutter in meiner Kindheit eingepflanzt, gänzlich verlassen hatte; ich habe dich oft betört durch meine Auflehnung gegen Gott. Künftig ein Kummer weniger für dich. Ich habe mein Unrecht eingesehen. Ich verließ Paris ungläubig und schlecht; ich komme zurück gläubig und — ich wage nicht zu sagen gut — aber entschlossen, mich zu bemühen, es zu werden.“

„Gut bist du immer gewesen“, rief Margarete, ihm von neuem um den Hals fallend, „und ich hoffe immer, du würdest wieder ein guter Christ werden. Ich habe so viel für dich gebetet. . . . Aber sag mir, wie kam diese Befehung zustande? Wer war die Ursache davon?“

„Gott, der mir zuerst Schmerz und Leid gesandt, der unseren Ruin und unser ganzes Unglück zugelassen, um mich allmählich dahin zu bringen, die Richtigkeit alles Irdischen zu erkennen, und der mich dann, durch das klare Licht der Gnade, die Schändlichkeit meiner Auflehnung gegen ihn einsehen ließ, und der mich dann an der Hand führte bis zu den Füßen eines Priesters. Dieser Priester hatte Erbarmen mit meinem Sclende; er hat über mich und für mich geweiht, und ich folgte mit der Losprechung aller Fehler meines ganzen vergangenen Lebens.“

„Oh! sage mir, wer ist dieser Priester? Ich möchte ihn so gern kennen lernen.“

„Er wohnt nicht in Paris, und ich weiß selbst nicht, ob ich ihn je wieder sehen werde. Aber er wies mich an einen seiner Freunde, den ich heute Morgen besuchte, und der in Zukunft mein Seelenführer sein wird. Diesen darf ich dir nennen; er ist ein Jesuit, Vater d'Aradon.“

„Vater d'Aradon! den kenne ich. Er predigt manchmal im Kloster. Man sagt er sei ein Heiliger.“

Als Karl sich erhob um zu gehen, bat ihn Margarete, er möge sie ja oft besuchen.

„So oft ich kann“, antwortete er ihr. „Ich kann dir nicht mehr versprechen, denn ich werde gezwungen sein, für uns beide zu arbeiten. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir arm sind.“

Fortsetzung folgt.

Geo. McKinney  
Nachfolger von Nis & Ferga  
General Hardware  
Humboldt, Sask.

Stets vorrätig  
eine gute Auswahl von  
Alabastinen und Farben  
zur Ausschmückung Ihres Heimes.

Sceen-Türen u. -fenster  
um die Fliegen draußen zu halten.

Agent für die  
Jowa Cream-Separator  
Alle Arten Eisenwaren  
und Sport-Artikel.

Geo. McKinney  
Humboldt, Sask.

Security  
Lumber Co., Ltd.  
HUMBOLDT, SASK.

Sie brauchen diesen Herbst wohl  
Bauholz  
u. sonstiges Baumaterial

Decken Sie bitte einen Teil Ihres  
Bedarfs bei mir.

Qualitäts - Ware  
zu mäßigen Preisen.

Gute Bedingungen stehen Ihnen  
zu Diensten.

Security Lumber Co., Ltd.  
"Much Better" Products  
for Home - Builders.

Heinrich Pracht, Manager.

Wm. WICKEN,  
HARNESSE MAKER,  
WATSON - SASK.  
Harness and Harness Parts always on  
hand. Oiling and Repairing of all kinds  
neatly and promptly done.  
BOOTS AND SHOES REPAIRED.

Meinrad Bernhardt  
Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager  
Münster, Sask.  
Schmiede-Arbeiten und Maschinen-  
Reparaturen aufs beste ausgeführt.  
Niederlage für:  
McCormick, Deering u. John Deere  
Maschinerie, Brodville, Buggies,  
De Kalb und Magnet  
Cream-Separators.

Bevollmächtigter  
Auktionierer.  
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der  
Kolonie. Schreibt oder schreibt vor für  
Bedingungen.

A. G. Villa, Münster, Sask.

L. Moritzer  
Humboldt, Sask.  
Pferde - Beschlagen  
Schmiede-Arbeiten  
Reparatur von Maschinen aller Sorten  
bestens besorgt. Bin Agent der Goddard  
Flüge, Drills, Engines, Adams Wagen,  
Frost & Woods Heurden, Nähmaschinen  
Binders etc.

Frühling ist da! Die Jahreszeit für  
Formalin, Tapeten, Samen aller Art  
Wir haben einen neuen frischen Vorrat von allen drei jetzt hier.  
Kommen Sie und geben Sie uns Ihren Bedarf an.  
Wir zeigen Ihnen gerne alle die neuen Muster in Tapeten!  
G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.  
Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

Brot aus  
Superior- und Prairie Rose-Mehl  
ist die vollkommenste Nahrung!  
Es hat beinahe doppelt so viel  
Nährwert als Reis oder Kartoffel  
und ist zehnmal so nahrhaft als  
der gleiche Wert von Fleisch. Im  
Vergleich mit Fisch oder Käse und  
anderen gewöhnlichen Nahrungs-  
mitteln liefert Brot nahezu doppelt  
deren Nährwert zum halben Preis.  
Ge ist auch billig, und deshalb gerade diejenige Nahrung, die eine  
glückliche und gesunde Familie schafft, und die hohen Kosten der Le-  
benshaltung vollständig aus dem Wege räumt.  
McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT, SASK.

So oft ich kann, antwortete er  
ihr. Ich kann dir nicht mehr ver-  
sprechen, denn ich werde gezwun-  
gen sein, für uns beide zu arbei-  
ten. Wir dürfen nicht vergessen,  
daß wir arm sind.  
Fortsetzung folgt.

\$13.50 kostet ein Faß, mit  
6 Dbd. Quartflaschen  
oder 10 Dbd. Pints  
Saskatoon  
Bier.  
Fracht wird bezahlt nach jeder Station in Saskatoon. Keine  
c.o.d. Sendungen. Geld muß zugleich mit Bestellung eingeschickt  
werden in Post-Office, Bank- oder Express-Money-Order, zahlbar  
an die Hudson's Bay Co. — Die Qualität des Saskatoon Bier  
ist zu gut bekannt, um einer weiteren Empfehlung zu bedürfen.  
Man adressiere alle Bestellungen an:  
Hudson's Bay Co., Retail Mail Order Department, WINNIPEG, Man.

Ein Wort an die Farmer!  
Gegen den grimmigen Frost helfen am besten warme  
Decken und Kleidungsstücke, als:  
Wollene und flannellette-Blankets,  
Fausthandschuhe, Sweaters,  
Schafpelz; Röcke und Mackinaw-Röcke.  
Stets vorrätig eine volle Auswahl in  
Gummi-Schuhen und Ueber-Schuhen.  
Wir haben die hiesige Agentur für die berühmten  
Kleidungs-firmen Hobbeline und Style Craft Clothing.  
Alle bei uns bestellten Kleidungsstücke garantiert Passend.  
Lassen Sie uns Ihr Maß nehmen für einen  
neuen Winter-Anzug oder Ueberzieher.  
Ein Freund in Not  
ist einer unserer  
Heiz - Ofen.  
Höchste Marktpreis werden bezahlt für Butter und Eier.  
Boell - Mainzer Co. Ltd. Münster, Sask.